



## **Pressemeldung**

**22. Oktober 2007**

### **Chancen und Risiken einer boomenden Branche**

#### **Hohe Kundenanforderungen brauchen anspruchsvolle Recyclinglösungen**

39 Teilnehmer nahmen an einer Gesprächsrunde über neue wirtschaftliche und technische Trends in der Stahlrecyclingwirtschaft in der letzten Woche teil. Auf dem Podium saßen neben Referenten des Seminars Vertreter der Stahl- und Gießereiindustrie. „Wenn der Kunde vernickelte Kunststoffradkappen möchte, werden sie für die Automobilindustrie hergestellt,“ sagte Referent Gerhard Teborg von der Knippers Metallchemie in Mülheim. „Die Stahl- und Metallrecyclingindustrie muss sich zunehmend mit diesen Sonderanwendungen auseinandersetzen.“ Dr. Hans Gotthelf von der GHS fügte hinzu, dass man bei dem Thema Aufbereitung nie die Hände in den Schoß legen darf. Eine Zunahme an legierten Schrotten und Verbunden im Mischschrott würden neue Aufbereitungstechniken bedingen und hohe Fachkompetenz in der Stahlrecyclingwirtschaft erfordern.

Die steigenden Qualitätsanforderungen an Stahlschrotte, die an Stahlwerke und Gießereien geliefert werden, standen im Mittelpunkt des 5-tägigen Stahlrecyclingseminars der BDSV in Mönchengladbach. Dazu gab es zahlreiche Diskussionen, wie mit der Zunahme der Materialvielfalt umzugehen ist. Hinter der Thematik würden sich erhebliche Chancen aber auch Risiken verbergen. Einige Gesprächspartner auf dem Podium thematisierten beispielsweise, wie sich die Stahleigenschaften aufgrund anderer Zusammensetzung in den letzten Jahren verändert hätten. Leichtbaustähle mit hohen Vanadiumanteilen liegen im Trend wegen Treibstoffersparnis bei Fahrzeugen. Höhere Legierungsanteile, also bspw. höhere Vanadium- und Wolframanteile, stellen die Aufbereiter jetzt und zukünftig vor immer größere Herausforderungen. Heute müssten alle Stahlrecyclingaufbereiter nicht mehr nur fundierte metallurgische Grundkenntnisse haben sondern auch von der chemischen und physikalischen Analyse etwas verstehen. Dies würde für jeden Mitarbeiter in der Branche bedeuten, jeden Tag dazuzulernen. Ein Teilnehmer des Seminars äußerte sich hierzu spontan: „Scrap business is a sexy business“.

Die große Materialvielfalt - wie z.B. 12 verschiedene Stahlsorten in den Fahrzeugen - würde nun dazu führen, dass sich die Branche verändern würde. In 10-15 Jahren könne es sein, dass einzelne Unternehmen sich stärker auf spezielle Aufbereitungstechniken konzentrieren werden. Rolf Willeke als Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des Verbandes fasste die Diskussionen folgendermaßen zusammen: „Dieses Spezialseminar für Nachwuchskräfte existiert nun seit 30 Jahren. In diesem Zeitraum sind die Anforderungen - u.a. aus der Sicht des Umweltrechts und der Technik - an die Unternehmen und Mitarbeiter enorm gestiegen. Gleich geblieben ist lediglich, dass wir diese steigenden Herausforderungen nur partnerschaftlich mit unseren Abnehmern – den Stahlwerken und Gießereien – bewältigen können.“

#### **Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:**

Dr. Beate Kummer

- Umweltkommunikation -

BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.

Berlin/Düsseldorf

Mobil: 0151-19381186

Mail: buero@beate-kummer.de

#### **Informationen zur BDSV:**

Die BDSV ist ein bundesweit tätiger Wirtschaftsverband. Sie vertritt die Interessen von über 600 Unternehmen, die in den Bereichen Stahlrecycling und weiteren Entsorgungsdienstleistungen tätig sind. Die Unternehmen beschäftigen derzeit etwa 35.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 10 Mrd. Euro. Die BDSV ist damit der größte Stahlrecycling-Verband in Europa.